



Liebesarien und eine Polka mit Pfiff

Von Susanne Walter

Heilbronn - Am Firmament der Sternstunden des Heilbronner Sinfonie Orchesters (HSO) leuchtet seit Sonntag Abend einer ganz besonders hell. Als Open-Air gedacht und wetterbedingt in der „dunklen Ausweichhöhle“ (Lothar Heinle) des Maybach-Saals der Harmonie realisiert, sprengte das Sommerkonzert „Alles dreht sich um die Liebe“ die Erwartungen. 700 Besucher, davon 30 im Foyer wegen Überfüllung, feierten mit dem HSO dessen Siegeszug vor der Sommerpause.

Ovationen Die dunkle Höhle ließ Publikum und Orchester mit Peter Braschkat am Dirigentenpult und den Solisten Marysol Schalit (Sopran) und Thorsten Büttner (Tenor) nur noch näher zusammenrücken. Die Besucherzahl, die stehenden Ovationen am Ende, das Mitfiebern im Publikum während des gesamten Konzerts ließen erkennen: Das HSO gewinnt immer mehr Fans für sein perlendes, erfrischendes Spiel.

Die junge Berner Sopranistin Marysol Schalit passte mit ihrem natürlichen Charme perfekt ins Bild. Spontan und heiter, ungekünstelt und mit viel Elan ließ sie ihren strahlend hellen Sopran für sich sprechen und wurde dafür gleich nach ihrem ersten Auftreten in der Arie der Christel aus der Operette „Der Vogelhändler“ von Carl Zeller bejubelt.

Der aus dem Raum Stuttgart stammende Tenor Thorsten Büttner, Ensemblemitglied am Mainzer Staatstheater, kommt auch ohne inszeniertes Gehabe aus. Dieses sympathische Paar sorgte für Tränen in der ersten Reihe mit den „schönsten Melodien rund um die Liebe“ von Eduard Künneke, Franz von Suppé, Johann Strauß (Sohn), Pablo Sorozábal und Pablo Luna. Und immer wieder steuerte Operettenkönig Franz Lehar den berühmten Stoff bei, aus dem Sommerträume gestrickt sind: die Arie des Paganini „Gern hab ich die Frau“n geküsst“ oder die Arie des Sou-Chong aus der Operette „Das Land des Lächelns“.

Auftragswerk Die Hommage an das ewig aktuelle Thema toppte eine Liebespolka des Heilbronner Kirchenmusikers Andreas Benz im Auftrag des HSO. Eine modern rhythmisierte Polka mit Pfiff im wahrsten Sinn. Pfeifeffekte würzen die Komposition, die der Verfasser dirigierte. Sie ist dem Ehrenvorsitzenden Hans A. Hey gewidmet. Benz spannt darin gekonnt einen Bogen vom 19. Jahrhundert bis heute. Doch was wäre der Abend ohne Musikkenner Lothar Heinle gewesen, der all die romantischen Geschichten erzählte, die sich um die Operetten ranken?